

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoniezeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 113. | Donnerstag den 25. Juli 1895. | 56. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen der Ernte sind die Tauben von ~~Dienstag~~, ~~Donnerstag~~ den 25. d. Mts. an, bis ~~Freitag~~ den 1. August d. Js. bei Strafvermeidung eingesperrt zu halten. Waiblingen, den 25. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt: R ö d e r.

Bekanntmachung.

Die Anwanden im Dinkel- und Haberfeld sind längstens bis nächsten ~~Mittwoch~~, ~~Donnerstag~~, den 25. d. Mts. zu räumen. Waiblingen, den 25. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt: R ö d e r.

Waiblingen.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung, betreffend die Verhütung von Felddiebstählen u. s. w. durch Kinder.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die Strafvorschrift des § 361 Ziffer 9 des Strafgesetzbuchs aufs neue in Erinnerung zu bringen, wornach mit Haft oder mit Geld bis zu 150 Mk. bestraft wird, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind oder zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung strafbarer Verletzungen der Gesetze zum Schutze der Feldfrüchte abzuhalten unterläßt.

Das Hutpersonal (Polizeimannschaft und Feldschützen) ist angewiesen, Uebertretungen dieser Art Anzeige zu bringen.

Den 22. Juli 1895. Stadtschultheißenamt: R ö d e r.

Waiblingen.

Waldgras-Verkauf.

Am nächsten ~~Montag~~, den 29. d. Mts. vormittags 8 Uhr wird der heutige Gras-Ertrag von den Wegen im vordern und hintern Stadtwald im öffentlichen Aufstreich verkauft. Versammlung bei der Kreuzzeiche.

Den 23. Juli 1895. Stadtpflege: P f ä n d e r.

Waiblingen.

Vergebung von Maurer-Arbeit.

Die bei Neuherstellung des Treppenaufgangs auf die Zuggerei vorkommende Maurerarbeit, veranschlagt zu 179 M. 79 Pf., ist im Submissionsweg zu vergeben.

Offerte hierauf wollen spätestens bis 1. August d. Js. der unterzeichneten Stelle übergeben werden, bei der der Voranschlag zur Einsicht aufgelegt ist.

Den 23. Juli 1895. Stadtpflege: P f ä n d e r.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung von wasserdichten Behältern in der Nähe der Eisenbahnstation Winnenden, Oberamts Waiblingen ist zu vergeben und zwar:

Grabarbeit ca.	1480 Kbm.
Stampfbeton ca.	530 „
Cementbestich ca.	1800 qm.
Chaussierung ca.	560 qm.
Eiserne 1 Balken ca.	7530 Kgr.

und einer Wärterhütte.

Die Pläne, Maßberechnung und die Bedingungen liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, Stiftstr. Nr. 5, Zimmer Nr. 12 zur Einsicht auf.

Tüchtige und cautionsfähige Unternehmer werden eingeladen. Diesbezügliche Angebote, welche auf die Uebernahme sämtlicher Arbeiten lauten müssen, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen, längstens bis

Freitag, den 2. August

Vormittags 9 Uhr

ebendasselbst abzugeben.

Stuttgarter, den 19. Juli 1895.

Städt. Latrinen-Inspektion.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Am ~~Donnerstag~~, den 25. d. Mts. (Jakobifeiertag) kommt von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Herrn Dr. Paulus verschiedene

f a h r n i s s

nämlich Schreinwerk, worunter 1 Sofa, 2 Sekretär, Stühle, Tische, ebenso ein einschl. Bett, verschiedene Frauenkleider, Porzellan, Glas und sonstige Haushaltungsgegenstände auch Malulatur im Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf.



Winnenden.

Wegen Kränklichkeit bin ich genötigt, mein in schöner Lage nahe bei der Stadt gelegenes Anwesen zu verkaufen:

24 Ar Garten und Baumacker mit über 100 meist schon tragbaren Bäumen und einigen hundert Stachelbeer- und Traublesbüschen angelegt, nebst geräumiger Wohnung. Liebhaber können jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.

Pauline Holpp.

Die Butterhandlung (eigene Molkerei) von

Albert Knecht in Fellbach

bringt jeden Freitag Morgens 7 Uhr feinste unverfälschte

Süßrahmbutter

per Pfund 1 Mt. in's Gasthaus zur Sonne in Waiblingen woselbst eine Niederlage errichtet, und dort jeden Tag Butter zu haben ist. Auch werden Bestellungen immer dort entgegengenommen.

Waiblingen.

Nächsten Samstag d. 27. Juli Abends von 8 Uhr an gefällige

Unterhaltung

bei Karl Kopp, wozu sämtliche Steiger eingeladen sind. Mehrere Steiger.

Wohnungssuch.

Bis Martini oder auch früher beziehbar eine Wohnung mit 3 - 4 Zimmern.

Näheres durch das Commissionsgesch. H. Saas, Waiblingen.

Waiblingen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern samt Zubehör auf Martini wird gesucht.

Postsekretär Wader

Waiblingen.

Strohband

sind zu haben bei Immanuel Wall im Badgäßle.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat etwa 50 Ar



Gerste

in drei Parzellen auf dem Halm zu verkaufen.

Gottlob Lang, a. d. Etzig.

Jul. Schrader's Most-Substanzen

in Extraktform von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten billigen, gesunden Haustrunks (Mosts.)

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig. — Prospekt gratis, franco — Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung. n. 3. 20. Waiblingen Apoth. Marggraf. Winnenden Apoth. Gmelin. Untertürkheim Apotheke.

Mehrere jüngere tüchtige

Arbeiter

und Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung in der mech. Pappfabrik

Neustadt-Waiblingen.

Carl Scheerer.

Ebenso findet ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener

Pferdeflecher

gut bezahlte Stellung bei Obigem. Näheres durch Werkführer Lang.

Waiblingen.

Großes Lager

in gelben und schwarzen

Mostzibeben verschiedene Sorten, äußerst billig bei Gustav Bezner.

Waiblingen.
Eine freundl.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst vielem Zubehör hat bis Martini zu vermieten.

Fr. Spieß, Buchbinder.

Bittensfeld

Der Unterzeichnete hat ein neues

Federwägle,

sowie zwei Kuhwägen, (1 neuen und 1 älteren) zu verkaufen.

A. Bäuerle, Schmid.



längst bewährtes und zuverlässigstes Lindermittel bei Appetitlosigkeit Magenweh, sowie schlechtem verdorbenen

Magen. Nur acht wenn jedes Stück ein W trägt zu haben bei

Chr. Wieland, Conditor.

B i t t e

um Gaben für die durch Hagelschlag beschädigten Gemeinden des Bezirks Calw Am 1. d. Mts. ist ein starkes Hagelwetter über 11 Gemeinden des Bezirks hereingebrochen und hat ungeheuren Schaden an Gebäuden, in den Waldungen, an Baumanlagen, Obst- und Gemüsegärten und an den Felderzeugnissen angerichtet. Die Gewächse liegen oft wie hingewalzt da und ist an eine Ernte vielfach nicht mehr zu denken. Die ärmeren und weniger bemittelten Leute sehen einer traurigen Zukunft entgegen und sind auf die Unterstützung edler Menschenfreunde angewiesen. Nach einer vorläufigen Schätzung beträgt der Schaden im Ganzen mindestens 1/2 Million Mk. Am meisten haben Schaden gelitten die Stadtgemeinde Calw und die Gemeinden Altbulach, Holzbronn, Stammheim und Ottenbronn.

Unterzeichneter ist daher gerne bereit, zur Vinderung dieser Not Gaben in Empfang zu nehmen.

Waiblingen, den 20. Juli 1895.

Richard Herzog.

Waiblingen.

Den Haberertrag

von 15 Ar 60 Meter hat zu verkaufen.

Amann jr.
Frohnackerstraße.

Waiblingen.

Infolge Platzräumung verkaufe neue

Kochherde

m. Kupferschiff. Ausnahmungspreis
Karl Burger, Kupferschmid.

Waiblingen.
Prima fettes

Ruhfleisch

empfehlen

Mezger Ges.

Heute Abend frische

Leberwürste

bei Obigem.

Caffee-Extrakt,

neuester, unübertroffener

Gesundheits-Caffee,

einzig acht fabricirt von

Aug. Fr. Closs Nachfolger,
Seilbronn.

Zu haben in allen besseren Spezerei-
warenhandlungen.

Reutlinger-Rose

2 Mark empfiehlt C. F. Buch.

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein

August Fritsch, Bankgeschäft

Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Amtausch aller Arten Königstr 15 Wertpapieren unter Basicherung billiger Berechnung

Württemberg.

In der 57. Sitzung des Württembergischen Landtags vom 3. Juli „Ortsvorsteherfrage betr.“ brachte Abgeordneter Binz Waiblingen folgende Ansicht zum Ausdruck:

Binz: Was die „wohlerworbenen Rechte“ der Ortsvorsteher anbelangt, so glaube ich doch, daß es zweierlei Meinungen im Volke gibt; die „wohlerworbenen Rechte“ derselben sind vielfach von diesen Herren nicht erworben, sondern von der Regierung ihnen zugewiesen, das beweisen schon viele Fälle, welche aber unter dem früheren Ministerium vorgekommen sind, wonach einzelne Gemeinden sich das Recht der Wiederwahl sichern wollten und die Herren Kandidaten verpflichteten, nach einer gewissen Periode sich einer solchen zu unterziehen, aber die Kandidaten, die sich verpflichtet hatten und gewählt wurden, die wurden nicht bestätigt, sondern im Gegenteile die andern, welche ein solches Versprechen nicht gegeben hatten. M. H. ein solches „wohlerworbenes Recht“ existiert nicht, sondern von Seiten der Gesetzgebung ist es ihnen zugewiesen worden, das ist zweierlei. Wenn man von diesem Standpunkt ausgeht, so dürfte auch keine Verfassungsrevision vorgenommen werden, auch die Herren Privilegierten haben „wohlerworbene Rechte.“ (Heiterkeit). Also der Gesetzgeber soll ein solches Recht, das sich zuweilen so krystallisiert hat, daß es zum Unrecht gegen die Allgemeinheit geworden ist, nicht wieder abschaffen dürfen? — Das wäre das Recht zur Revolution. — Was das Verlangen anbelangt, daß das polizeiliche Strafrecht der Ortsvorsteher solle eingeschränkt werden, so bin ich damit einverstanden, es hat mehr geschadet, als genützt, als man den Herren Ortsvorstehern dieses Recht eingeräumt und den Gemeinderäten abgenommen hat, seitdem bestehen hauptsächlich diese Differenzen; ich habe mit großem Interesse den Vortrag des Herrn Kollegen Gröber verfolgt, wonach die Justiz nur insofern eine Sühne wolle, als das Bewußtsein in die Bevölkerung getragen werde, daß die Strafe nicht Selbstzweck sei. Wenn Sie dagegen sehen, wie gestraft wird, und oft mit welcher Parteilichkeit, dann muß man sagen, die hohe Auffassung unserer Justiz ist nichts weniger als maßgebend in Stadt und Land bei der Polizei, und deshalb ist eine allgemeine Unzufriedenheit vorhanden, wo der Ortsvorsteher nicht mit Gerechtigkeit vorgeht. Bei dem früheren Strafverfahren der Gemeinderäte hat man sich oft gesagt, eine Mark Strafe thut es auch, es müssen nicht gleich 10 und mehr Mark sein; wenn man das Strafrecht einer Gemeindegemeinschaft, Schöffen wie Herr Rembold meint, zuweisen würde, würde von den Schultheißen Manches genommen, was sie unpopulär macht. Gegenüber Gemeinden, welche sich jetzt schon eine periodische Wahl sichern wollen, würde ich die Regierung ersuchen, die frühere Auffassung nicht zur Geltung zu bringen, daß, wenn der Kandidat hiezu sich verpflichtet hat, dies die Ungültigkeit der Wahl zur Folge haben soll.

Großheppach, 22. Juli. Seit gestern sind an der Kammer des Steinhauermeisters und Bistonsbläfers Jakob Schmann junior gefärbte Trauben zu sehen.

Stuttgart, 22. Juli. Gestern abend hat ein 7 Jahre alter Knabe in der Hasenbergstraße seinen jüngeren Bruder mit einem Revolver schwer verletzt. Die beiden Knaben hatten während der Abwesenheit ihrer Eltern sich den Revolver aus dem verschlossenen Kasten zu verschaffen gewußt; der Schlüssel hatte auf dem Kasten gelegen. — In letzter Zeit wurden im Schwimmbad wieder einige Diebstähle verübt. Gestern mittag wurde einem Badgast im Ankleidezimmer der Gallerie die Uhr aus seiner Westentasche gestohlen. Der Thäter wurde in der Person eines 15 Jahre alten Knaben ermittelt, die Uhr bei demselben gefunden.

Ludwigsburg, 21. Juli. Letzten Mittwoch fand hier eine Ausschussung der Landarmenbehörde für den Neckarkreis statt.

Zum Beginn derselben wurde der neuernannte Vorsitzende, Reg.Rat Maier, seither in Ellwangen, in den Ausschuss eingeführt und vorgestellt. Am Schluß der Sitzung warf der bisherige Vorsitzende, Reg.Rat Schneider, nun beim Ministerium des Innern, einen kurzen Rückblick auf seine Thätigkeit als Vorsitzender der Landarmenbehörde seit 1890 und dankte den Mitgliedern des Ausschusses für ihre rege Beteiligung an den Beratungen und für die freundliche Unterstützung, deren er sich seitens des Ausschusses habe erfreuen dürfen. Gem.Rat Stähle aus Stuttgart sprach als ältestes Ausschussmitglied dem scheidenden Vorsitzenden Namens des Ausschusses für die den Ausschussmitgliedern bewiesene freundschaftliche Kollegialität, wie auch für die wohl vollenden Gesinnungen des Scheidenden gegenüber den Hilfsbedürftigen wärmsten Dank aus, indem er dabei die hervorragenden Verdienste Oberreg.Rat Schneiders um den Landarmenverband hervorhob. Nach gemeinsamem Mahle im Bahnhotel fand nachmittags die Uebergabe des Amtes des Vorsitzenden der Landarmenbehörde an Reg.Rat Maier statt.

Ludwigsburg, 23. Juli. In der Nacht von gestern auf heute ist der seit dem 15. ds. in der Klinik in Tübingen zur Vornahme einer Operation untergebrachte 29 Jahre alte Zuchthausgefangene Johann Georg Riezinger von Stuttgart entwichen. Riezinger ist rückfälliger Dieb, er trägt graue Tuchkleidung und ist leicht erkenntlich an einer großen Narbe am rechtsseitigen Schläfenbein.

Reutlingen, 22. Juli. Auf bedauerliche Weise hat gestern der verheiratete Webmeister Rudolf Boshardt von Bezingen das Leben verloren. Derselbe hatte sich am Samstag abend auf dem Heimweg von seinem Geschäft auf die Deichsel eines Holzwagens gesetzt, war herabgefallen und unter die Räder geraten, welche ihm den Brustkorb eindrückten. Dieser Verletzung ist er gestern erlegen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und mehrere unerwachsene Kinder.

Tuttlingen, 19. Juli. Zwei 21jährige Burschen bekamen heute Nacht auf der Straße Streit, wobei der eine mit einem Schirm zuschlug. Der andere nahm nun ein Stilet und stieß es seinem bisherigen Freunde in den Unterleib. Nach 12 Stunden starb der Verletzte.

Göppingen, 22. Juli. Ein nettes Fröchtchen verspricht ein 12jähriger Knabe von Altenstadt, O.A. Geislingen zu werden. Derselbe entfernte sich unlängst von zu Hause und ging nach Göppingen; dort lockte er den Hund des Kommissionärs S. zu sich und nahm ihn mit fort. In Göttingen fand der Dieb einen Liebhaber für den Hund, der ihm das Tier abkaufte und ihn beherbergte. Nachts stahl er seinem Quartierherrn Geld aus der im Schlafzimmer befindlichen Kommode und verduftete, wobei er den verkauften Hund ebenfalls mitnahm. Der Bestohlene erreichte den Knaben, als er eben mit der Bahn durchgehen wollte; hiebei gab er vor, er sei von Gablenberg, er gehe zu seinen Eltern. Der Bestohlene ging nun auch mit nach Gablenberg. Dort führte unser Held seinen ungebeten Begleiter im ganzen Orte herum. Als ihm dieser bedeutete, seine Geduld sei nun zu Ende, ging er in ein Haus, führte den Begleiter bis auf die Bühne hinauf. Mittlerweile kam die Hausbesitzerin und nun war das Bübchen entlarvt; er wurde verhaftet und an das Amtsgericht Göppingen eingeliefert.

Waldenbuch, 22. Juli. Heute morgen erblickte ein Straßenwärter zwischen der Bachmühle und dem Behr von Waidelichs Sägmühle auf dem rechten Ufer der Mich an einem steilen Abhang eines vorspringenden Wäldchens die Leiche eines erschossenen Wilderers A. von Plattenhardt, erst 20 Jahre alt. Derselbe hatte sich durch einen langen herabhängenden, falschen schwarzen Bart unkenntlich gemacht, der ihm aber teilweise beim Herabrollen von dem Hügel herabgeglitten war. Zwei doppelläufige Gewehre fand man einige Schritte weit davon im Gebüsch. Die tödliche Schußwunde ging auffallender Weise durch den

rechten Unterschenkel und kam am Oberschenkel wieder heraus, den Hockschoss noch durchbohrend. Ein Gefährte von ihm gleichen Alters ist noch in derselben Nacht nach Plattenhardt mit zerschmetterter Hand gekommen und dann nach Stuttgart ins Spital gebracht worden. Man spricht noch von einem Dritten, dessen Aufenthaltsort noch unbekannt ist. Der Tod des Betroffenen ist jedenfalls durch Verblutung eingetreten. Ob hier ein Unglücksfall durch Selbstentladung oder ob ein Kampf mit einem Forstbeamten stattgefunden hat, ist noch unklar.

Neresheim, 22. Juli. Gestern Abend 10 $\frac{1}{4}$ Uhr brach in dem unteren Teil des 4 km. von hier an der Straße nach Nördlingen gelegenen Pfarrdorfes Ohmenheim Feuer aus, infolgedessen 6 Wohn- und 4 Oekonomiegebäude vollständig abbrannten. Die Löscharbeiten wurden durch den herrschenden Wind und den Wassermangel sehr erschwert; man vermutet Brandstiftung.

Crailsheim, 22. Juli. Gestern Nacht 11 $\frac{1}{4}$ Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt, welches in Triftshausen, Gemeinde Gröningen, in das Viehhaus des Bauern Leidig einschlug, wobei eine Kuh vom Blitz erschlagen wurde. Das Gebäude wurde stark beschädigt.

Mergentheim, 22. Juli. Die hiesige Bezirks-Gewerbe-Ausstellung wird, wie nun entgiltig festgestellt ist, am 1. September mittags 12 Uhr durch den Ehrenpräsidenten Hrn. Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht eröffnet werden. Die rührige Thätigkeit der einzelnen Komitees wie auch aller derjenigen, die sich an der Ausstellung beteiligen, dürfte jetzt schon für das allseitige Gelingen desselben bürgen.

Hemmingen, 18. Juli. Bei einem heftigen Gewitterschlag gestern Abend der Blitz in die Scheuer des Oekonomen Gustav Kommei und legte die Scheuer und das angebaute Wohnhaus in Asche. Der Mobiliarschaden beträgt 44 000 M., der Gebäudeschaden etwa 24 000 M. Alles Vieh wurde gerettet.

Serabronn, 20. Juli. Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in ein Wohnhaus in Oberreggenbach und traf den im Hausdöhrn stehenden Bruder des Eigentümers am linken Arm, so daß derselbe ohnmächtig zu Boden fiel, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen. Gezündet hat der Blitz gottlob nicht.

Esslingen, 21. Juli. Die Stadt ist festlich geschmückt und Alles beflaggt zu Ehren des 11. deutschen Turntages. Schon gestern sind zahlreiche Turner aus allen deutschen Gauen angelangt, meistens Vertreter von Vereinen. Die schwäbischen Turner sind heute massenhaft zum Teil in Extrazügen eingetroffen. Schon gestern Abend von 5 Uhr an wurden auf der Burg bei elektrischer Beleuchtung die Ausschussmitglieder der deutschen Turnerschaft durch die Stadt bewirtet. O. B. M. Dr. Mühlberger hielt dabei die Willkommrede, worauf der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Dr. Böhge aus Thorn dankte. Es wurden bis nachts 10 Uhr noch mehrere Reden gehalten und Toaste ausgebracht. Heute Vormittag von 11—12 Uhr fand ein Konzert auf dem Festplatz [Maille] statt. Von 1—2 Uhr ordneten sich die Turner zum Festzug, der von 2 Uhr an durch die Hauptstraßen der Stadt sich bewegte. Es waren ca. 2500 Turner und Turnfreunde mit 2 Musikkorps. Auch die städt. Kollegien befanden sich im Zuge. Um 3 Uhr langte der Festzug auf der Maille an, worauf die feierliche Enthüllung des Georgi-Denkmal erfolgte. Die Weiherede hielt der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft Dr. Böck aus Vindenu bei Leipzig, worauf Dr. Böhge-Thorn das Denkmal der Obhut der Stadt Esslingen übergab. Namens der Stadt übernahm O. B. M. Dr. Mühlberger das Denkmal zu treuer Obhut, Rechtsanwalt Max Georgii, der Sohn des Gefeierten dankte Namens der Familie. Hierauf wurden von Vertretern von Turn-Vereinen, sowie von der hiesigen Feuerwehr zusammen 16 Kränze mit kurzen Widmungsworten am Denkmal niedergelegt. Um 4 Uhr war die Feier zu Ende, sie wurde eingeleitet und geschlossen durch Musik und Gesang. Es folgte noch eine musikalische Unterhaltung auf der Maille. Heute Abend von 8 Uhr an findet ein Bankett in Kugelsaal statt.

Biberach, 22. Juli. Die heutige Festaufführung des 24. Allg. Niederfestes des Schwäbischen Sängerbundes ist schönstens verlaufen. Die kraftvollen Männerchöre und die Volkslieder wurden mit großem Jubel, ebenso auch die Soli des Stuttgarter Liederkränzes und der Esslinger Vereine warm aufgenommen. Musikdirektor Mohr-Pforzheim brachte am Schluß ein Hoch auf den Festdirigenten Professor Förstler-Stuttgart unter jubelndem Beifall aus. — Nachmittags nach dem Festzug fand die Preisverteilung statt. Das Ergebnis derselben ist: 1. Abt. Ländlicher Volksgefang: Cinen 1. Preis: Männergesv. Baihingen a. F.; Eintracht Neuhausen a. F.; Liederkranz Altenstadt; Frohsinn Oberesßl. und Liederkranz Bergatreuth; einen 2. Pr.: Germania Klein-Eßlingen; Liederkranz Wäshenbeuren; Männergesv. Wöhringen a. F.; Concordia Raachheim und Sängerkranz Degerloch. — In der Abteilung höherer Volksgefang: Cinen 1. Pr.: Suebia Stuttgart; Harmonie Friedrichshafen; Liederkranz Schwenningen; Sängerbund Göppingen; Frohsinn Gmünd; Sängerkranz Heidenheim; Bürgergesangverein Kirchheim u. L. und Männergesv. Neutlingen; einen 2. Pr.: Amicitia Esslingen; Afford Stuttgart; Liederkranz Eßlingen; Sängerbund Ludwigsburg; Winzerklub Stuttgart; Frohsinn Stuttgart; Harmonie Crailsheim; Vulkanien Alen; Liederkranz Niedlingen; Cäcilia Laupheim; Leseverein Neutlingen; Alemannia Ulm; Harmonie Tübingen und Liederkranz Ludwigsburg. — In der Abteilung: Kunstgefang: Cinen 1. Pr.: Liederkranz Ulm; Brückler Gesangverein Gmünd; Sängerbund Ellwangen; Liederkranz Neutlingen; Männergesv. Ludwigsburg und Liederkr. Heilbronn; einen 2. Pr.: Liederkranz Eßlingen; Fortuna Stuttgart; Eintracht Esslingen und Sängerklub Heidenheim.

Knittlingen, 22. Juli. Zwei 12- und 13jähr. Knaben, welche aus der Besserungsanstalt Niefen entwichen, sprachen bei einem hiesigen Bürger vor, gaben sich als entfernte Verwandte desselben aus und ließen es sich 8 Tage lang in seinem Hause wohl sein. Zum Dank für die genossene Gastfreundschaft stahlen sie dem Sohne des Hauses seine silberne Uhr; und dem Knecht die Sonntagskleider und machten sich aus dem Staube, ohne daß man ihrer bis jetzt habhaft werden konnte.

— [Neues 3 $\frac{1}{2}$ % württemb. Staatsanlehen.] Stuttgart, 18. Juli. Das Angebot des Bankensortiums mit 103,25 ist gestern vom ständischen Ausschuss angenommen worden. Das letzte 3 $\frac{1}{2}$ % Anlehen vom 29. Okt. 1894 war zu 101,75 begeben worden.

Ulm, 22. Juli. Samstag Abend ist ein Zweijährigfreiwilliger der 3. Komp. des Pionierbataillons Nr. 13 beim Baden ertrunken.

Deutsches Reich.

Aus **Strasbourg, 20. Juli** meldet man der Frankf. Ztg.: In Palzburg ereignete sich gestern gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Pulverexplosion. Drei Knaben im Alter von 5—7 Jahren schlichen sich in ein Gemölbe ein, worin sich 2 große Pulverfässer befanden. Sie zündeten dieselben an, worauf das Pulver explodierte. Die drei Knaben verbrannten und blieben auf der Stelle tot. Das Gemölbe ist teilweise zerstört.

Prinz **Alfons von Bayern** mit Gemahlin bereist gegenwärtig Württemberg in einem großen nach englischem System ausgestatteten vierspännigen Reisewagen. Er besuchte bisher Ulm, Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn.

Gera (Neuß j. L.), 23. Juli. Aus **Brötterode** im Thüringer Wald wird hieher mitgeteilt, daß der furchtbare Brand, der am 10. ds. fast den ganzen Marktsteden zerstört hat, durch einen Knaben veranlaßt worden sei, der eine von ihm gefangene Forelle in der Scheune habe braten wollen, nachdem der Vater ihn aus der Stube verwiesen hatte.

Ausland.

Praag, 20. Juli. (Ein großes Unglück) ist über die im Kreise Saaz liegende, 8700 Einwohner enthaltende Stadt Brüx hereingebrochen; dort begannen in der vorigen Nacht die Häuser in der Bahnhofstraße zu sinken. Die Katastrophe entstand dadurch, daß der im Annaschachte gelagerte Schwemmsand in die Grube drang und der unterhalb des Staatsgebietes gelagerte Schwemmsand nachrückte, infolgedessen sich Hohlräume bildeten, die zum Einsturze der Häuser führten. Eingestürzt sind im Ganzen 17 Häuser, während einige andere in Flammen aufgingen, dagegen sind glücklicherweise Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Der Schaden soll sich auf ca. 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Gulden belaufen.

Brüx, 22. Juli. Die Senkungen haben aufgehört, der Brand ist gelöscht. Die Beschädigungen am Bahnhof sind bedeutend, der Gesamtschaden wird auf 2 Millionen geschätzt. 2400 Personen wurden in öffentlichen Gebäuden untergebracht. Eine Kommission, bestehend aus dem Bezirkshauptmann, dem Bürgermeister sowie einigen Bergwerks-Sachverständigen, besichtigte die Unglücksstätte. Tiefen Eindruck machten durch Maueranschlag veröffentlichte Trostworte des Kaisers Franz Joseph. Das Hilfskomitee erließ einen Aufruf in den Zeitungen. Die Feuerwehren arbeiten unaufhörlich und sind bemüht, unter den Trümmern den vermissten Schlofferlehrling aufzufinden.

Brüx, 23. Juli. Nach amtlichen Erhebungen sind 25 Häuser ganz, 18 Häuser teilweise eingestürzt, 39 Häuser zeigen bedeutliche Risse und Sprünge, so daß auch diese von den Bewohnern geräumt werden mußten. Im Ganzen sind 2462 Personen anderweit untergebracht worden. Von dem Bahnkörper der Aussig-Deplitzer Eisenbahn sind 50 Meter unterbrochen. In den Hohlraum unter den Brüxer Häusern scheint sich Schwemmsand entleert zu haben, so daß weitere Senkungen nicht zu erwarten sind.

Graz, 23. Juli. Gestern Mittag ging ein heftiger Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder. Die Straßen waren $\frac{1}{2}$ Fuß hoch mit Eis bedeckt. Alle Feldfrüchte sind vernichtet worden. 20 Minuten später erfolgte ein nochmaliger Hagelschlag mit größeren Schloßen.

Bes, 20. Juli. In der ungarischen Gemeinde Spolbitse wurden lt. „S. M.“ 40 Häuser eingäschert. Ein Bauer und fünf Kinder verbrannten.

Rom, 21. Juli. Heute nacht 1 $\frac{1}{2}$ Uhr fand in der Nähe der Insel Lino bei Spezia eine Kollision zwischen dem italienischen Dampfer „Ortigia“ und dem Dampfer „Maria“ statt, welcher letztere 178 Passagiere an Bord hatte. Die „Maria“ sank. 148 Personen sind ertrunken.

— Der verunglückte Dampfer „Maria“ befand sich auf der Fahrt von Neapel nach Genua und hatte 17 Mann Besatzung und 173 Passagiere an Bord, welche letztere sich in Genua umschiffen wollten, um nach Südamerika weiter zu reisen. Die meisten Passagiere schliefen und hatten keine Zeit, sich zu retten. Die Ortigia blieb bis zum Morgen an der Unglücksstätte und rettete 14 Mann der Besatzung und 28 Passagiere.

Rom, 23. Juli. Den letzten Nachrichten zufolge sind von 18 Mann der Besatzung des Dampfers Maria P 16, von den 173 Passagieren 28 gerettet worden; die Gesamtzahl der Toten beträgt demnach 147. Doch stehen diese Zahlen nicht endgiltig fest, da die Untersuchung noch fort dauert. Vermutlich wird die Maria-P kaum gehoben werden

können wegen der Tiefe des Meeres, die an dem Orte der Katastrophe 70 Meter beträgt.

— Ueber das Vorgehen Deutschlands gegen Marokko wird dem Hamb. Korresp. gemeldet, die Gerüchte über eine befriedigende Erledigung der Angelegenheit des Kaufmanns Rockstroh knüpfen anscheinend an die Rückkehr des Dragomans der deutschen Gesandtschaft aus Fez an. Dessen Rückkehr ist, wie in Berlin verlautet, lediglich wegen eines Fieberanfalls erfolgt. Von anderer Seite wird gemeldet, der Sultan habe für die Hinterbliebenen Rockstrohs 112 500 Franken Entschädigung bewilligt, es blieben nur noch einige Einzelheiten über die Bestrafung der Mörder Rockstrohs zu erledigen. Letzteres sei eben der springende Punkt in der ganzen Angelegenheit, mit der einfachen Geldzahlung sei es nicht gethan. — Gleichlaufend mit der Aktion Deutschlands geht bekanntlich ein entsprechendes Vorgehen Hollands wegen der Blünderung einer holländischen Brigade durch die Affpiraten. Der holländ. Minister des Auswärtigen teilte, wie erwähnt, in der Sitzung der 1. Kammer am 18. Juli mit, er habe die amtliche Mitteilung erhalten, daß der Sultan von Marokko eingewilligt habe, der niederländischen Regierung sein Bedauern über den Seeräub auszusprechen, welchem das niederländische Schiff „Anna“ zum Opfer fiel. Der Sultan habe sich ferner bereit erklärt, die Seeräuber zu bestrafen und binnen 4 Monaten der Wittwe des getötenen Kapitäns und dem verwundeten Steuermann eine Entschädigung zu zahlen. Auch der Betrag dieser Entschädigung soll 112 500 Frs. sein. Bekanntlich hatte auch Holland 2 Kriegsschiffe nach Tanger entsandt, um dem Sultan Respekt einzusößen.

— Vor einiger Zeit war nach Berlin das Gerücht gelangt, daß im Bezirk Usambara (Deutsch-Ostafrika) Gold gefunden worden sei. Neuere Berichte bestätigen das Auffinden von Schwemmgold in Flüssen, auch hat man geologische Vagen entdeckt, die, wie behauptet wird, mit Bestimmtheit auf das Vorhandensein von Diamanten schließen lassen. In der Kolonie herrscht eine gewisse Erregung und es scheint ein Goldfieber auszubrechen zu wollen. Die Regierung hat die Entsendung eines bedeutenden geologischen Sachverständigen beschlossen. (R. Ztg.)

New York, 23. Juli. Ein Wirbelsturm zerstörte die Stadt Silver-City in Neu-Mexico. Es verlautet, 30 Personen seien getötet worden. — Nach einer Depesche aus Colon ist in den Departements Boyaca, Santander, Cundinamarca ein Aufstand ausgebrochen

Gerichtssaal.

[Schwurgericht.] Stuttgart, 17. Juli. Wegen Meineids hatte sich heute Vorm die 59jähr. Sophie Wiedmayer, Schneidersche Frau von Ludwigshurg, vor den Geschworenen zu verantworten. Die öffentl. Anklage vertritt St. A. Dr. Cleß, die Verteidigung hat H. A. Hausmann übernommen. 10 Zeugen sind zu vernehmen. Häusliche längst bestehende Zwistigkeiten zweier Besitzer eines Hauses in Ludwigshurg, der Wahl'schen und Wiedmayer'schen Familien, bilden die Ursache dieses Meineidsprozesses. Eine Streiterei entspann sich am 30. Nov. vor. J. als der Hausknecht des Restaurants Wahl, der 18jährige Klotz, beim Anspitzen aus Versehen etwas ans Fenster der Wiedmayer'schen warf. Darüber alsbald großer gegenseitiger Streit, in welchem sich Klotz besonders hervorthat, welcher deshalb am 12. Febr. d. J. vom Schöffengericht zu 40 Mk. Geldstrafe verurteilt worden ist. Da bei dem Streit Frau Wiedmayer die Wahl'schen Eheleute ebenfalls beschimpft hatte, wurde sie am 15. März zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. Anfang April klagte Klotz die Frau Wiedmayer des Meineids an, indem sie in der Verhandlung gegen ihn (am 12. Febr.) beschworen habe, daß sie ihn (den Klotz) nicht beschimpft hätte, während er für die schwersten Beschimpfungen seitens der Frau Wiedmayer Zeugen beizubringen vermöge. In der That bezeugten zunächst die Angehörigen der Wahl'schen Familie, daß die Angekl. die Schimpfworte an jenem 30. Nov. über den Klotz gebraucht habe, ebenso andere Zeugen; Amtsrichter Esherning bestätigte, daß er die Angekl., bevor er sie in der Verhandlung am 12. Febr. beeidigte, ausdrücklich frug, ob sie beschwören könne, daß sie am 30. Nov. weder zum Fenster hinaus, noch im Hause auf der Treppe den Klotz geschimpft habe, worauf sie den Eid ablegte, daß sie nicht geschimpft habe. Andere Zeugen, darunter der Gemann der Angekl., wollen weder am Fenster, noch auf der Treppe etwas gehört haben. Ein 8jähriges Mädchen bestätigt einen Teil des zu Gunsten der Angekl. von andern Bezeugten. Der Vorsitzende stellt an die Geschworenen die Frage auf Schuldig des Meineids, sowie ob durch die Aussage der Wahrheit die Angekl. sich einer Verfolgung wegen Beleidigung ausgesetzt haben würde. Nach 3 1/4 Stunden in den Saal mit dem durch den Obmann Oberst a. D. v. Heinrich verkündigten Spruch auf Schuldig des Meineids, jedoch nicht des wissentlichen, sondern aus Fahrlässigkeit begangen. Entgegen dem Antrage des St. A. Dr. Cleß auf 4monatliche Gefängnisstrafe bittet der Verteidiger H. A. Hausmann um ein milderer Strafmaß; die Angekl. wurde zu 4 Mon. Gefängnis verurteilt, sowie zur Tragung sämtlicher Prozeßkosten.

(Schw. Merk.)

[Schwurgericht.] Stuttgart, 20. Juli. Den heutigen letzten Fall der großen Schwurgerichtsdauer des 2. Vierteljahres bildete die Strafsache gegen den 28jährigen ledigen Erbarbeiter Nikol. Jorjassi von Aicaldo, Kreis Trient in Tirol, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, der angeklagt ist, in der Nacht vom 9.—10. Juni, Sonntags, dem ledigen 27jähr. Klätscher Joh. Gottl. Herrmann, hier in Arbeit stehend, sein Stiletmesser in den Bauch gestochen zu haben, in Folge dessen der Verletzte am 12. Juni starb. Das Gericht ist

zusammengesetzt wie bisher, St. A. Dr. Cleß führt die öffentl. Anklage, H. A. Kraut hat die Verteidigung übernommen. Als Sachverständige werden gehört die Herren: Stadtdir. Arzt Dr. Köstlin und Dr. Schaller, als Dolmetscher Prof. Cattaneo, italien. Vizekonsul hier. 4 Zeugen wurden vernommen. Bei seiner Vernehmung giebt der Angekl. Folgendes an: Nachdem er am Sonntag 9. Juni, Nachmittags in mehreren Wirtschaften 4 Glas Bier getrunken hatte, ging er abends die Neckarstraße hinab und traf an der Schloßwache mit 2 jungen Männern zusammen, von denen ihn einer heftig anstieß, so daß der Angekl., der ohnehin etwas schwankenden Schrittes war, fast zu Boden kam und vom Trottoir herabgestoßen wurde. Er frug, was er denselben gethan habe, sie sollen ihn in Ruhe lassen. Darauf drohten ihm beide mit Schlägen, und Einer packte ihn sofort am Halse, so daß er, [der Angekl.] sich wehren mußte, zu welchem Zwecke er sein Messer zog und den Angreifer in den Schenkel stechen wollte. Daß der Stich in den Leib ging habe er [der Angekl.] nicht gewollt, er habe es auch nicht gewußt. Herrmann war zwar kleiner als er, aber er packte ihn so stark mit den Fäusten, daß der Angekl. sein Leben in Gefahr glaubte. Wenn der Angekl. seinen Gegner hätte töten wollen, dann hätte er oben nach ihm gestochen, er stach aber nach unten, um ihn nur in das Bein zu treffen, damit er von ihm ablasse. Früher sollte der Angekl. nur gesagt haben, Herrmann sei auf ihn zugegangen und nicht, daß er ihn gepackt habe; dagegen soll jener ihn bedröht haben, ihn hinterzuzwerfen. Laut Protokoll mit dem verletzten Herrmann im Katharinenhospital, der vor seinem Tode verhört wurde, hat ihm der Angekl. das Messer in den Leib gestochen, als Herrmann auf den Angekl. zuging, um ihm eines zu versetzen. Uebrigens seien 2 Italiener beisammen gewesen, was der Angekl. energisch bestreitet. Auch leugnet er, daß er den Herrmann zuerst angerempelt und geschimpft habe, als er an ihm vorbeiging. Es war in der 12. Stunde, als die Begegnung stattfand. Zeuge Schuhmacher Kienzle hier war mit dem Herrmann des Wegs daher gekommen, er ging voraus und hörte plötzlich einen Wortwechsel zwischen dem Angekl. und Herrmann; er sah wie Herrmann nach dem Angekl. schlug, und nun sofort darauf der Angekl. dem Herrmann den Stich von unten versetzte, so daß anzunehmen war, das Messer müsse vorher schon in Bereitschaft gewesen sein. Die Schutzleute Häußermann und Frank haben den Angekl. in jener Nacht um 11 1/4 Uhr verhaftet; dem Herrmann traten alsbald die Gedärme aus der Wunde heraus; sie hatten nur gesehen, daß der Angekl. einen Stoß auf den Herrmann führte. Der Arbeitgeber des Angekl., Affordant Dachler in Cannstatt, spricht sich über die Führung des Angekl. sehr günstig aus, er war stets fleißig und ruhig, niemals händelsüchtig. Dr. med. Schaller 1. Sachverständiger, hatte den Verletzten im Katharinenhospital empfangen; er fand acht Stiche in den Gedärmen des Unterleibs vor, welche von einem einzigen Stiche hervörhören konnten, wahrscheinlicher sei es aber, daß zwei Stiche geführt wurden. Um die herausgedrungenen Gedärme wieder in den Unterleib zurückzubringen, mußte die Bauchwund noch weiter geöffnet werden, die dann wieder geschlossen wurde. Stadtdir. Arzt Dr. Köstlin bezeichnet als Todesursache des Herrmann Blutvergiftung in Folge Bauchfellentzündung, die wiederum eine Folge des Stiches oder der Stiche ist, die der Angekl. dem Getötenen beibrachte. Die Wucht des Stiches oder der Stiche braucht nicht sehr groß gewesen zu sein, da das Messer sehr spiz und die durchstochenen Körperteile weich sind. St. A. Dr. Cleß meint in seinem Plaidoyer darauf hin, daß der Tod des Herrmann unzweifelhaft die Folge des Stiches sei, den ihm der Angekl. versetzt hat; die Rechtswidrigkeit des Stiches und das Nichtvorhandensein von Notwehr werden nachgewiesen, so daß die Bejahung der Schuldfrage nicht zweifelhaft sein könne. Gegen die Annahme der mildernden Umstände macht der Ankläger keine Einwendung, trotzdem die That nahe an Totschlag grenze. H. A. Kraut stützt die Verteidigung auf die Notwehr, in der sich der Angekl. unbedingt befunden habe — er, der fremde Mann, im fremden Lande, der in der Nacht thätlich angegriffen worden ist; die Verteidigung bitte um Freisprechung. Die Geschworenen zogen sich um 12 1/4 Uhr zur Beratung zurück und der Obmann, Finanzrat Cronmüller, verkündigte nach 1/2 Stunde den Wahrspruch; er lautet: schuldig unter Annahme mildernder Umstände. Der St. A. beantragte hierauf eine 1jährige Gefängnisstrafe und die Einziehung des Messers, mit dem die That verübt wurde. Der Verteidiger bittet, es bei dem Strafminimum von 3 Mon. bewenden zu lassen, auch die Untersuchungsfrist in Abzug zu bringen. Mit seinem letzten Worte versichert der Angekl., daß er keine Strafe erwartet habe, er habe sein Leben verteidigen müssen! Das Urteil lautet 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis nebst Einziehung des Messers. — Hierauf verabschiedet der Präsident die Geschw. mit Worten des Dankes für ihre aufopfernde Thätigkeit in dieser langen Sitzungsperiode. Ein Abschiedsmahl vereinigte nachher Richter, Geschworene, Staatsanwälte und Verteidiger im Saale des Hotel Royal.

Berschiedenes

— Dem Vernehmen nach ist während der Kaisermanöver ein großartiges Kavallerie-Nachtmanöver beabsichtigt, was schon deswegen von Interesse ist, weil man bisher geglaubt hat, daß so etwas nicht geht. Es wird sich dabei um sehr wichtige Versuche handeln, die besonders zeigen sollen, ob die Verwendung von Reiterei in größeren Verbänden auch außerhalb der Straßen in der Nacht möglich ist und zu welchen Erfolgen die Kavallerie es hierbei bringen kann, wie sie in der Finsternis zu dirigieren ist u. s. w. Es sollen u. A. auch große Altären geritten werden.